

Geibel, Emanuel: In vor'gen Tagen manch ein Lied von Lust und Liebe sang ich euch

- 1 In vor'gen Tagen manch ein Lied von Lust und Liebe sang ich euch,
- 2 So wie's zur schönen Rosenzeit der Vogel singt im Waldgesträuch;
- 3 Die Jugend floh, die Lust verlosch, da stellt' ich alles Singen ein,
- 4 Und alten Sagen forscht' ich nach in Spaniens Pomeranzenhain.

- 5 Da kam ein Beben in die Welt, hohlbrausend wuchs der Zeiten Sturm,
- 6 Die Eiche bog ihr knotig Haupt, in seinen Festen brach der Turm;
- 7 Und als ich nun vom Pergament die Augen hob und sah umher,
- 8 Da schien der Osten feuerrot, im Westen hing's gewitterschwer.

- 9 Und rings die Völker sah ich stehn im Widerschein des Flammenlichts,
- 10 Gewappnet und erwartungsvoll, als harnten sie des Weltgerichts;
- 11 Doch murrte es auch nur dumpf und fern, ich sah, daß

- 12 Von Nacht und Licht, von Geist und Stoff, ein Kampf von Gott und Antichrist.

- 13 Und mächtig faßte mich Begier, mitauszufechten solchen Streit,
- 14 Doch was vermag ein einz'ger Arm, ein schwacher Arm in unsrer Zeit?
- 15 Da sprach mein Herz: Es ist der Reim des Sängers Wehr in Ernst und Scherz,
- 16 Und da von Erz die Zeiten sind, so sei'n die Lieder auch von Erz.

- 17 Wohlauf, wohlauf denn, mein Gesang, und wandle klingend deinen Schritt!
- 18 Ich geb' als werten Talisman das Kreuz dir in die Schlachten mit;
- 19 Der Freiheit Röslein hell im Schild, des Geistes Schwert in fester Hand,
- 20 So schreit, ein wackrer Rittersmann, geharnischt durch das deutsche Land.

- 21 Und lächelt ihr, daß meine Brust so sicheres Vertrauen hegt,
- 22 Bedenkt: Es ist das Dichterherz die Glocke, die die Stunde schlägt;
- 23 In ihm versammelt sich der Hall, der murmelnd läuft von Haus zu Haus,
- 24 Und vollen Schwunges sendet's ihn melodisch in die Welt hinaus.